

INTERVIEW

„Ich möchte noch so viel schaffen“

Pianistin Dina Ugorskaja über ihre Arbeit, ihre Bindung an Detmold und das Benefizkonzert am Samstag

Sie lebt zwar schon seit einiger Zeit in München, aber wenn es nach dem hiesigen Publikum geht, gehört sie doch nach Detmold: Dina Ugorskaja. Jetzt gibt die Pianistin ein Benefizkonzert für die Lebenshilfe.

Detmold. Das Konzert beginnt am Samstag, 8. Mai, um 19.30 Uhr im Detmolder Sommertheater. Der Eintritt kostet 20 Euro, Karten gibt es in den LZ-Geschäftsstellen. Der Erlös ist zu 100 Prozent für die Ausstattung der neuen, im Sommer bezugsfertigen Lebenshilfe-Wohnstätte in Lage bestimmt.

Frau Ugorskaja, am Samstag spielen Sie für die Lebenshilfe. Warum liegt Ihnen die Arbeit der Organisation am Herzen?

Dina Ugorskaja: Ich habe mich sehr gefreut und geehrt gefühlt, als die Lebenshilfe mich für das Benefizkonzert angefragt hatte. Wenn ich mit meiner Musik ein Projekt unterstützen kann – das ist großartig. Wissen Sie, ich erinnere mich an die Zeit, als ich noch in der damaligen Sowjetunion lebte – da hatten die Menschen mit einer Behinderung und die betroffenen Familien kaum eine Unterstützung, sie waren aus der Gesellschaft einfach schon aufgrund der sozialen Verhältnisse ausgegrenzt. Diese Menschen haben meistens ihr Leben lang in engen Wohnverhältnissen verbracht und konnten sich überhaupt auf keine Weise verwirklichen. Ich weiß nicht, ob es sich in Russland inzwischen geändert hat... Jedenfalls, was die Lebenshilfe und ähnliche Organisationen machen, ist unentbehrlich. Sie geben den Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit, aktiv am Leben teilzunehmen, entlasten die Familien und pflegen auch ein Miteinander, was für die ganze Gesellschaft andere lebensanschauende Gesichtspunkte eröffnet.

Was machen Sie sonst zurzeit, mit welchen künstlerischen Projekten beschäftigen Sie sich gerade?

Dina Ugorskaja: Ich beschäftige mich auch in München weiterhin – wie schon immer – mit der Musik, ob in Form von „Selberspielen“, oder Hören/Studieren – die Schätze sind unerschöpflich, man kann ständig Neues entdecken. Die Liste der „Wunschskandidaten“, also der Werke, die ich noch nicht gespielt habe, wird immer größer sein als die Zeit, die man hat. Ich möchte noch so vieles schaffen! Man verändert sich aber auch und sieht das „Altbekannte“ plötzlich unter anderen Gesichtspunkten – das ist sehr spannend.

Wen oder was haben Sie denn kürzlich neu entdeckt?

Dina Ugorskaja: Dieses Jahr ist eng mit Robert Schumann verbunden – nicht nur, weil er ein Jubilar ist. Seine Musik, insbesondere Spätwerke, begleiten mich seit langem. Im September nehme ich eine Schumann gewidmete CD beim Bayerischen Rundfunk auf. Darauf freue ich mich ganz besonders. Auch zwei seiner späten und im Vergleich zum a-Moll-Klavierkonzert selten aufgeführten Konzertstücke mit Orchester stehen auf den Konzert-Programmen. Außerdem möchte ich wieder komponieren – diese Tätigkeit lag sehr lange auf Eis. Für die Kasseler Musiktage arbeite ich gerade an einem Kompositionsauftrag, der dem Roman „Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch“ von Grimmelshausen gewidmet ist.

Wie oft sind Sie eigentlich noch in der Region? Und was sind Ihre zentralen Erinnerungen an die Detmolder Zeit?

Dina Ugorskaja: In Detmold habe ich schon einen ziemlich langen Abschnitt meines Lebens verbracht. Und auch wenn



Spielt für die Lebenshilfe: Pianistin Dina Ugorskaja, Tochter von Prof. Anatol Ugorski, hat in Detmold ihr Konzertexamen gemacht und auch lange an der Hochschule unterrichtet. FOTO: PRIVAT

mein Weg jetzt nicht mehr direkt mit der Stadt oder der Hochschule verbunden ist – dennoch, eine gewisse Bindung bleibt. Ich komme gerne, ob zum Spielen – das Detmolder Publikum ist ja sehr warm, interessiert und aufmerksam – oder einfach zu Besuch. Nicht nur, weil hier meine Eltern, Schwiegereltern und viele andere Menschen leben, die mir viel bedeuten. Hier habe ich einiges erlebt: Meine Tochter ist hier geboren, das wird mich immer mit der Stadt verbinden. Es gab aber auch sehr schwere Zeiten, wo ich ganz viel Unterstützung von allen Seiten bekam. So etwas vergisst man natürlich nicht. Und ich bin sehr dankbar dafür.

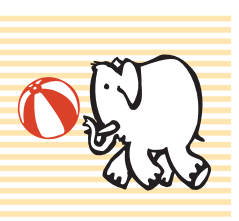
Nach welchen Gesichtspunkten haben Sie das Programm zusammengestellt, das Sie am Samstag spielen werden?

Dina Ugorskaja: Für mich ist die Zusammenstellung immer sehr entscheidend – es muss unbedingt irgendeinen Faden geben, der mir, aber auch den Zuhörern eine Perspektive gibt und die Werke entweder miteinander verbindet oder gegenüberstellt. Diesmal sind es erstens die Werke der Komponisten, die ich ganz besonders liebe (aber das ist ja immer eine Voraussetzung!), es ist weiterhin ein Spektrum von Wiener Klassik bis hin zur deutschen Romantik, und außerdem haben sie alle mit dem Begriff „Fantasie“ zu tun. Eine Fantasie von Mozart, Sonate „Fantasia“ von Schubert – und die „Kreisleriana“ von Schumann trägt einen Untertitel: „Acht Fantasien“. Also eine „Hommage“, ein Programm, das ich dem Frühling widme, mit allen seinen Fantasien, Hoffnungen, Wünschen und Verwirrungen, die er in uns weckt...

Das Interview führte LZ-Redakteurin Barbara Luetgebrune.

LZ-KULTURTIPP

Kinderkram der Woche:



Einladung zum Staunen

So ein Hase kann flitschen – Wahnsinn! Und was ein echter Bär mit echtem Bärenhunger alles verschlingen kann – einfach toll. Die Italienerin Giovanna Zoboli hat ihr poetisches Bilderbuch ganz ins Zeichen des Staunens gestellt. Immer wieder liegt den kleinen und großen Betrachtern ein sehnsüchtiges „Ach, hätt' ich doch“ auf den Lippen. Mit Ausrufezeichen am Ende des Satzes. Ach, hätte ich doch ... selbst Flügel, die mich so weit tragen, wie es die Schwingen einer Wildgans tun! Ach, könnte ich doch ... selbst so schnell rennen wie ein Hase! Und Simona Mulazzani hat das alles in fantastische Bilder verpackt – von der winzigen Maus, die gerade mit knapper Not der Katze entkommen ist, bis zum riesigen Wal, der im Ozean sein Lied anstimmt. (blu)

Giovanna Zoboli/Simona Mulazzani, „Ach, hätt' ich doch“, Hammer-Verlag, 24 Seiten, für Kinder ab 3 Jahren, ISBN 978-3779-50279-1; 15,90 Euro.

Aus dem Bauch

Show im Augustinum

Detmold-Hiddesen. Bauchredkunst und Magie mit Perry & Eve gibt es am Sonntag, 9. Mai, im Augustinum, Römerweg 9 in Hiddesen, zu erleben. Beginn ist um 15 Uhr.

„Manches im Leben entscheidet man besser aus dem Bauch heraus. Man solle auf die Bauchstimme hören, heißt es dann. Doch diese Stimme kann manchmal auch wunderbaren Unsinn von sich geben, vor allem, wenn sie durch die Puppe eines Bauchredners spricht“, heißt es in der Ankündigung aus dem Augustinum.

Ob eine Mischung aus Maus und Katze mit großen Kulleragen und Tirolerhut, Motorradhelme oder Zuschauer – Perry Paul lässt sie alle sprechen. Zusammen mit seiner Frau Eve wird Perry Paul aber auch tief in die Trickkiste greifen und das Publikum mit allen Mitteln der Magie bezaubern. Anschließend lädt das Augustinum zum Kaffeetrinken ein.

Der Eintritt kostet 8 Euro inklusive Kaffeetrinken. Um Anmeldung unter ☎ (0 52 31) 98 40 wird gebeten.

Theaterluft schnuppern

Tag der offenen Tür

Detmold. Hinter die Kulissen blicken, selbst den Takt angeben: Ungewöhnliche Einblicke in die Arbeit des Theaters bietet der „Tag der offenen Tür“ im Landestheater am Himmelfahrtstag, 13. Mai, ab 14 Uhr. Beim Training des Balletts, bei Proben mit Solisten, Chor und Orchester kann der Besucher erfahren, wie sich die Akteure gemeinsam mit Korrepetitoren, Dirigenten und Regisseuren für Vorstellungen vorbereiten. Zu erkunden ist ebenso, was hinter der Bühne zu leisten ist. Zudem werden kuriose und exklusive Kostüme aus dem Fundus versteigert.

Der Eintritt ist frei.

KULTUR



Redaktion

Ohmstraße 7
32758 Detmold
☎ (0 52 31) 9 11-140
☒ (0 52 31) 9 11-145
detmold@lz-online.de
Barbara Luetgebrune -140

WAS IST LOS?

Theater

▪ **Detmold.** „The Black Rider“, Musical von Tom Waits, 19.30 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1.

Musik

▪ **Detmold-Hiddesen.** Konzert mit Studenten der Hochschule für Musik, 19.30 Uhr, Wohnstift Augustinum, Römerweg 9.
▪ **Detmold.** Session der HfM-Studenten, 21.30 Uhr, „Kaiserkeller“, Hermannstraße 1.

Sonstiges

▪ **Detmold.** Kino im Hangar: „2001 – Odyssee im Welt-raum“, 20 Uhr, Hangar 21, Charles-Lindbergh-Ring 10.

Kino

▪ **Filmbühne Kinocenter, Brüderstr. 11, Bad Salzuflen:**
▪ Alice im Wunderland: 17.30 Uhr.
▪ Blind Side – Die große Chance: 20 Uhr.
▪ Date Night – Gangster für eine Nacht: 15.15, 17.15, 20 Uhr.
▪ Der Kautions-Cop: 15.15, 17.30 Uhr.
▪ Drachenzähmen leicht gemacht: 15.15 Uhr.
▪ Iron Man 2: 20 Uhr.
▪ Kampf der Titanen: 15.15, 17.45, 20 Uhr, Karten-☎ (0 52 22) 1 05 62.
▪ **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:**
▪ Eine zauberhafte Nanny – Knall auf Fall in ein neues Abenteuer: 15.30 Uhr.
▪ Remember Me: 18 Uhr.
▪ Soul Kitchen: 20.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.
▪ **Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof, Detmold:**
▪ Date Night – Gangster für eine Nacht: 15.30 Uhr.
▪ Der Kautions-Cop: 20 Uhr.
▪ Unsere Ozeane: 17.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 2 55 97.
▪ **Filmpalast, Kleppergarten 1, Horn-Bad Meinberg:**
▪ Die Friseurin: 19.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 34) 9 96 70.
▪ **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:**
▪ Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte: 20.15 Uhr.
▪ Date Night – Gangster für eine Nacht: 17, 20 Uhr.
▪ Drachenzähmen leicht gemacht 3D: 15, 17 Uhr.
▪ Teufelskicker: 15 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

Nachtgang mit Musik

MWG-Schüler singen

Lemgo. Der zweite „Nachtgang mit Nach(t)klang“ findet am Freitag, 7. Mai, in Lemgo statt. Ab 21 Uhr startet Nachtwächter Werner Kuloge auf dem Lemgoer Marktplatz mit einem Rundgang zum Thema „Schulisches Leben in Lemgo“, um 21.45 Uhr singt die Vokal-AG der Jahrgangsstufe 12 des Marianne-Weber-Gymnasiums in der Kirche St. Nicolai Werke von Felix Mendelssohn, Joseph Rheinberger und anderen. Ferner musizieren Viola Vogt und Jessica Kränzel (Viola) und Anne Engelbert-Riepe (Orgel). Die Leitung hat Friedemann Engelbert.

Von der Schönheit und Schwierigkeit des Alters

„Himmel in Sicht“: Straßentheater-Formation sucht Interviewpartner ab 80 Jahren

Detmold. „Himmel in Sicht“ heißt die Inszenierung, die das Theatre Fragile beim Europäischen Straßentheaterfestival in Detmold zeigt. Im Zentrum stehen Schönheit und Schwierigkeit des Alters. Für die Recherche sucht das Theatre Fragile Menschen über 80, die bereit sind, sich interviewen zu lassen.

Luzie Ackers und Marianne Cornil leiten die Compagnie Theatre Fragile. „Das deutsch-französische Duo hat eine eigene Form des Open-Air-Maskentheaters entwickelt“, berichtet Sabine Kuhfuß vom Detmolder Kultur-Team. „In ihren Produktionen verknüpfen sie Darstellende und Bildende Kunst zu einer Kombination aus Performance und

begehrter Installation.“

Ein alter Fischer begibt sich auf seine große Reise, vielleicht auch seine letzte Reise. Er trifft Fischeschwärme, Menschenmeere, Himmelsboten und einen unerwartet großen Fang. Interviewcollagen von Menschen, die schon sehr lange leben, legen sich wie Gedanken des alten Fischers zu der Geschichte. Die Fiktion trifft auf dokumentarische Zeugnisse. „Am Ende der Inszenierung ist das Publikum eingeladen, in einer Installation zu verweilen, Texte zu lesen, Interviews zu hören, Bilder zu sehen und einen Kaffee zu trinken ... und sich vielleicht ein wenig mit dem alten Fischer zu unterhalten“, so Sabine Kuhfuß.

Durch Interviews mit äl-



Poetisches Maskentheater im öffentlichen Raum: Dafür steht die deutsch-französische Compagnie Theatre Fragile. FOTO: PRIVAT

teren Menschen nähert sich Theatre Fragile dem Thema. Was die Interviews angeht, er-

klärt sie: „Es sind ganz einfache Fragen, die jeder beantworten kann. Jeder hat seine

ANSICHTSSACHEN

Detmold

15.30 Uhr. Bis 30. Juni.

Bad Salzuflen

▪ **„Erlebnisswelten“**, Barbara Wilk, „Das Fachwerk“, Pfarrkamp 8, Di, Mi, Do, Fr 17 - 19 Uhr, Sa, So 15 - 18 Uhr. Bis 19. Mai.

Lage

▪ **„Leonardo da Vinci – Erfinder und Ingenieur“**, Modelle von Studenten des Faches Produktentwicklung der Fachhochschule Bielefeld, Westfälisches Industriemuseum Ziegelei Lage, Sprikerheide 77, Di - So 10 - 18 Uhr. Bis 30. Mai.

Lemgo

▪ **„endfang – works in and between“**, Arbeiten von Hans Lamb, Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Braker Mitte 39, Do - So 10 - 18 Uhr. Bis 23. Mai.
▪ **„Von Männchen und Menschen“**, Arbeiten von Casper ter Heerdt, Kirche für Kunst, ehemalige Bonifatiuskirche, Rampendal 15, Fr 15 - 19 Uhr, Sa 11 - 15 Uhr. Bis 26. Juni.
▪ **Fred Schierenbeck**, Galerie Alte Abtei, Volkshochschule Lemgo, Breite Straße 10; Eröffnung: Sa 17 Uhr.
▪ **Häutungen. Rago Torre Ebeling – Retrospektive**, Kulturforum Domäne Schloss

Brake, Schlossstraße 18; Eröffnung: Fr 18 Uhr.
▪ **„Architektur ist Erinnerung“**, Ausgewählte Projekte des Baseler Architekturbüros Miller & Maranta, Ausstellung der Lippischen Gesellschaft für Kunst, Lichtforum Zumtobel, Grevenmarschstraße 74 - 78, Mo, Di, Mi, Do 9 - 17 Uhr, Fr 9 - 14 Uhr. Bis 30. Juli.

Oerlinghausen

▪ **Schlegel – Radke – Schierenbeck**, Haus Meierjohann, Rathausstraße 3, Do, Fr 17 - 18.30 Uhr, Sa 11 - 13 Uhr. Bis 29. Mai.
▪ **„Die Wunderkammer“**, Arbeiten von Jens Andres, Aus-

stellung des Kunstvereins Oerlinghausen, Synagoge, Tönsbergstraße 4, Do - So 15 - 17 Uhr, So 11 - 13 Uhr. Bis 30. Mai.

Schieder-Schwalenberg

▪ **Albert Hennig – Bauhauskünstler der verschollenen Generation**, Städtische Galerie Schwalenberg, Marktstraße 5, Mi - Di 14 - 17.30 Uhr, So 10 - 12 Uhr. Bis 6. Juni.
▪ **„Zwielicht“**, Arbeiten von Heike Jeschonnek, Robert-Koepke-Haus, Polhof 1, Mi - Di 14 - 17.30 Uhr, So 10 - 12 Uhr. Bis 6. Juni.